**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 44 (1918)

Heft: 27

Werbung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Gehr einfach

Ich stand mit einem Greunde an dem Straßenbahn-Pavillon auf St. François. Wir unterhielten uns über die lette Petition an den Bundesrat, die "Indésirables" betreffend.

"Die Stadt wird doch unangenehm international," sagte mein Greund, "es ist geradezu eine Ausnahme, wenn man einen Schweizer sieht, und wenn man wenigstens wüßte, wo die Leute alle herkommen -"

"Mun," meinte ich, "wenn man darauf achtet, was sie pfeisen oder summen, so kann man gewöhnlich auch auf ihre Staatsangehörigkeit schließen."

"Glauben Sie wirklich," erwiderte er; da wir augenblicklich nichts besseres zu tun haben, können wir uns damit unterhalten hoffen wir, daß das schöne Juliwetter die Serrschaften veranlassen möge, wenn auch nicht zu singen, uns doch wenigstens etwas vorzupfeifen.

Wir setzten uns auf eine Bank und steckten eine Sigarette an. Ich sollte raten, und mein Greund, der nicht nur äußerst musikalisch, sondern als Einheimischer die meisten Stadtbewohner kannte, erklärte sich bereit, meine Vermutungen zu kontrollieren.

Der erste, der an uns vorbeizog, summte: "It 's a long way to Tipperary."

"Ein Engländer," sagte ich.

"Wie scharfsinnig," antwortete mein Greund.

In Erwägung, daß er dazu noch die englische Unisorm trägt, so können wir annehmen, daß der Mann Engländer ist.

"Das hatte ich gar nicht bemerkt, denn

"Na ja, was halten Sie von dem da?" "Das war die symphonie pathétique, nicht wahr? Also ein Russe.

"Der gählt nicht, denn er ist der zweite Geiger des Hotel Central-Orchesters, die sind zu allem fähig.

Der nächste summte: "Hab'n Sie nicht den kleinen Cohn geseh'n?"

"Ein Deutscher!"

"Ja, und dazu noch ein Berliner!"

Ein schmuckes Dämchen trällerte: "Ogni sera sotto il mio balcone."

"Zählt ebenfalls nicht," meinte mein Sreund, "die singt aus professionellen Rücksichten, war Ladentochter in Mailand, wo sie zur Ladenmutter befördert wurde. Ist übrigens von hier."

Mun kam ein lift-boy vorbei.

"Was pfeift denn der?" fragte ich, "ich kenne diese Melodie nicht."

"Ich auch nicht, der scheint überhaupt auf alles zu pfeisen."

Dann nahte ein scheinbarer Normalmensch, vermutlich in seliger Stimmung. Er trug ein rot-weiß-blaues Bändchen im Anopfloch und ein dito Sähnchen auf dem Strohhut. Er schwang ein Stöckchen in der Kand und sang aus voller Kehle: "Allons enfants de la patrie-e-e!"

"21h!" sagte ich, "das ist sicher ein Granzose."

"Salsch geraten," erwiderte mein Greund trocken, "den kenne ich, er ist Genfer!"

Aack Hamlin

## neater B Konzerte Hotels

## corso Theater

Täglich abends 73/4 Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten - Ensemble Première! ,, Drei alte Schachteln" Première! Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ und abends 73/4 Uhr

## "Walhalla Kestaurant

Sihlquai Nr. 9 Zurich 5

b.d.Zollbrücke

Anerkannt billigstes Frühstäcks-Restaurant Spezialität: Leberknödel und Schüblinge

E. Figi.

## Zühringer zurien i zähringerstr.10 Zürich 1

ff. Hürlimannbier, hell und dunkel, reelle Weine, täglich gutes Mittag- und Abendessen.

Es empfiehlt sich

1887

CARL SCHNEIDER

Rendez-vous der Ausstellungs- und Theaterbesucher

Bellevueplatz Zürich 1 Nächst Werkbund-Ausstellung u. Corso

ff. Spezialbier der Brauerei Dietikon Reelle Land- und Flaschen-Weine Dîner, Souper :: Vorzügliche Küche Lokal für Hochzeiten u. Gesellschaften J. Hug-Wäspe Zimmer v. 2 Fr. an.

## Zähringerstr. 16 Weinstube Zähringerstr. 16 zürich 1

Frau B. Frey, früher Büffet St. Margrethen

## Café-Restaurant "GENERAL DUFOUR" Ecke Mainau- und Dufourstr. 80 — Nächst der Badanstalt Utoqual Zürich 8 — Telephon 57,13

Reelle offene und Flaschenweine. Haldengut- und Uetlibergbier, heil und dunkel (offen und in Flaschen). Neues Billard (Morgenthaler). Gesellschaftszimmer. Rendez-vous der Ueberseer.

1880] Fri. Bertha Glaris, früher Metropol und Bellevue.

# Restaurant St.Gotthard Zürich-Enge Der bekannte Edi Hug DOCCOCKENDOCKEN





Das kleinste Quantum Rahm in 10 Minut. Butter mit der billigsten und praktischsten 1819

## Butter-Maschine!

Pat. No. 75152
Prois nur Fr. 3.—
versendet E. Scherer, zu
trchelburg, Zürlch 6. Auch
in allen grösseren Eisen- u.
Haushaltungsgesch.erhältl.



Wollen Sie eine zuverläs-sige Uhr? Wünschen Sie, dass Ihre Uhr gut und billig repariert wird, so wenden Sie sich an obige alt-bekannte Firma. 1885

Gewähre und besorge **Dar-**lehen. Näheres: Postfach Nr. 4149, St. Gallen 4. 1861

## Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihistrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entsprech. fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolade zu jeder Tageszeit. 1829 Inh.: A. HILTL 1829

......

Schwank von Paul Altheer

Redakteur des "Nebelspalter"

## 90 Uraufführung:

Sonntag den 26. Mai 1918 im Pfauentheater - Zürich

Die Presse ichreibt:

- 17. Münchner Neueste Nachrichten (31. Mai). Der wizige Schweizer Satiriker Vaul Altheer tat mit seinem "Sprung ins Wasser" seinen ersten Sprung auf die Bühne, und er gelang ihm.
- 18. Zürcher Bochen : Chronif (1. Juni). Der zweite, in der Redaktionsstube spielende Akt ist mit dramatischem Leben, mit Lustigkeit und Wigganz besonders reichlich bedacht. Der reiche, einbellige Beifall rief den Autor wiederholt auf die Bühne.
- 19. Israelitisches Bochenblatt, Zürich (31. Mai). Das Luftspiel hat sein Glück gemacht. Altbeer wurde nach dem zweiten und dritten Akt meh-rere Male hervorgerufen.
- 20. Berner Intelligenzblatt (1. Juni). So ist Kaul Altheer mit einem Schlage Bühnenichriftseller geworden, ein Dichter, den man fest (und es hängt nur bom guten Willen der Theater ab) als fast einzigen Schweizer für die Bühne rechnen darf.
- 21. **Deutsche Tageszeitung, Brrlin** (30. Mai). Die Uraufführung des dreialtigen Schwankes "Der Sprung ins Wasser" des bekannten Rebelspalter-Redakteurs Baul Altheer batte im Zürcher Pfauentheater karken Laderfolg. Tressischen Dialog und wirkungsvolle Szenen zeichnen das Stüd aus.